

G.C. Lichtenberg an Christiane und Johann Christian Dieterich

[Hannover,] Dienstags Abends [17.März]
um 9^{1/2} Uhr 1772

Lieber Dieterich

So eben erhalte ich Deinen Brief schon, den Du wahrscheinlicher Weise erst gestern nach vier Uhr auf die Post gegeben hast, so nahe sind wir einander noch; weil ich leicht morgen und übermorgen keine Zeit zu schreiben haben mögte, so bestreiche ich, blos Deinetwegen, meine Augen noch einmal mit meinem Augenwasser, und unterhalte mich, die kurtze Zeit, die ich noch aufbleiben darf, mit Christelchen und Dir. Aber ums Himmelswillen, ihr Leute, Dich und Boie meine ich, (denn Christelchen konte es noch nicht wissen, als sie mir schrieb) warum bedauert mich keiner unter euch nur mit einer Sylbe meiner armen Augen wegen. Zoten, und Worte mit Sternchen, und Verweiße ohne Sternchen, ich meine welche grad heraus, können sie mir schreiben, arme Schwestern können sie auch wohl noch trösten, aber wenn sie einem armen Bruder einen Pfennig zuwerfen sollen, da haben sie nichts bey sich, die Sünder. Ich hoffe, ihr werdet beyderseits diesen Freundschaftlichen Verweis ohne murren einstecken, widrigenfalls muß ich euch sagen, daß ich auch weiß was Theologie ist, daß ich auch weiß was Sprüche einschärfen heißt, daß ich das geistliche spanische Rohr so gut führen, und die Ketten der Finsterniß so gut über euren verstockten Häuptern schütteln kan, als die Hochwürdigsten Fäuste, die je eine Brust bekreuzt, oder eine Cantzel bepauckt haben. Aber fährt nur so fort, hört auf mitleidig gegen eure guten Freunde zu seyn, da wird euch, wie Herr D^r Leß bewiesen hat, der Teufel endlich reiten, daß ihr auf Straßenräuberey oder Comödienschreiberey verfallt, Wittwen und Wayßen betrügt oder Epigrammata schreibt, hurt und musicirt, falsche Eide schwört oder bons mots macht, und endlich mit den Lotterbuben Shakespear, Racine und Leßing früh oder spat zum Teufel fährt. Hier muß ich ein Glas Wasser trincken, um mein siedendes Blut etwas zu kühlen; ich trincke es und lösche das Feuer, das an der Spitze von zweyhunderttausend Preussen die Hertzen gantzer Millionen der Götzischen Sittenlehre hätte aufschliessen können.

Heute ist nun der vierte Tag, daß ich meiner Augen wegen einsitzen muß, unterdessen bin ich nicht ohne die angenehmste Gesellschaft, Herr Geheimer Sekretär Schernhagen sitzt zu weilen gantze Nachmittage bey mir. Morgen gehe ich aus, es werde daraus was es wolle. Man hat mir schon gerathen Quecksilber Curen zu gebrauchen, aber es klingt nur so malhonette, eine Quecksilber Cur, lieber galant gestorben, als ungalant Quecksilber gebraucht. Es ist ausgemacht, die kleine Veränderung der Lufft, der Speißen und der Lebensart, oder was es ist, hat in mir eine merckliche Veränderung bewürckt, wenn ich des Abends ein einziges Glas Wein trincke, so schlafe ich die halbe Nacht nicht, etliche mal bin ich schon wieder aufgestanden, und träncke ich eine Bouteille, so säße ich so sicher ein paar Stunden drauf auf der Hauptwache, als jetzo auf meiner Stube, so arbeitet der Teufel alsdann in mir. Es liegt hierinn etwas größeres als die Erbsünde zum Grund und, unter uns, ich glaube, ich habe die Hecktic. Solte es aber, welches ich höchlich wünsche, diejenige belebende Krafft seyn, die die nunmehr immer höher steigende Sonne im Frühling allen lebenden Geschöpfen von der Spargel Pflantze bis zum Mädchen hinauf, kurtz allem was Odem oder Wurzeln hat, einhaucht, gut alsdann — — wenn es diese Kranckheit ist, die heilt sich allenfalls ohne Zimmermann. Weiter kann ich diesen Abend der Augen wegen nicht schreiben, und doch mag ich noch nicht zu Bette gehen, ich stecke mir also eine Pfeife an, und lösche das Licht aus, um noch eine Vierthelstunde gantz klar an meine Freunde zu dencken. Das rauchen im Dunckeln ist würcklich eine angenehme Beschäftigung, und wenn man sonst wohl ist, so dencke ich, kommt es unmittelbar nach dem küssen im Dunckeln, also gute Nacht —

Donnerstag [19.März] Morgens um 9 Uhr.

Gestern war ich, wie gesagt, aus, habe mich etwas mit meinem Quadranten beschäftigt und hernach den Leuten am Observatorio Stunden zugesehen arbeiten, der Tag war angenehm, heute aber ist wieder abscheulich, überhaupt aber habe ich die Sonne nun in 14 Tagen nicht gesehen.

Gestern habe ich auch erfahren, daß es vorgestern hier im Archive gebrannt hat, der Brand hätte können gefährlich werden, aber ungültige Prätensionen brennen nicht leicht, deswegen wurde es wieder gelöscht. Also wolte ich Dir auch anrathen, daß Du Deine Deutschen Gedichte und Romane so legst, daß sie zunächst an Gratenauers Ofen kommen, so bist Du vor Feuerschaden sicher, denn diese brennen so wenig als Arndts Paradiesgärtgen.

Christelchens gute Gesinnungen wegen des Canapee erkenne ich mit danckbarer Seele, den gütigen Vorschlag meine ich, denn die Ausführung selbst würde mich belästigen, der ich mich gantz ausser Stand sehe je etwas dagegen zu thun, und das hieße recht in der Sprache des Apostels: glühende Kohlen auf mein Haupt sammeln. Ausserdem sieht es mit meiner Zurückkunfft etwas weitläufftig aus (einen Besuch auf ein paar Tage nicht mit gerechnet), denn wahrscheinlicher Weise gehe ich nicht vor der Mitte oder Ende des Junius nach Oßnabrück, alsdann wird dort erst noch gebaut, dort für Sünden gebüset, und dann observirt, rechne selbst, ob es möglich seyn wird vor October an eine Zurückkunfft zu gedencken. Indessen da der König hier so gut für mich gesorgt hat, daß ich nicht nöthig habe ängstlich zu sparen, so komme ich gewiß dieses Frühjahr einmal nach Göttingen, wahrscheinlicher Weise werde ich die Reise antretten, so bald meine Sachen nach Oßnabrück gepackt sind, unter den Tagen, die ich in Göttingen seyn werde, soll der schönste in Kerstlingeröder Feld zugebracht werden, ich gehe, und Du auch, Christelchen und die junge Herrschafft fährt. Wenn ich neulich von 4 Wochen sprach, nach welchen ich in Göttingen seyn wolte, so geschahe dieses an Wunsches statt, daß es doch Gott geben wolle, daß ich als dann hin kommen könnte, doch wer weiß was geschieht.

Daß Herr Falck meine Rasereyen am Posttage zu lesen wünscht, ist mir ein wahres Vergnügen, ihn sowohl als Herrn Neyronwürde ich gewiß neulich genannt haben, wenn ich gewußt hätte, daß sie so sehr wie ich von der Wahrheit überzeugt wären, daß auch Menschen zuweilen diejenigen züchtigen, die sie lieb haben. Diese beyden Freunde lernen mich nicht erst aus meinen Briefen kennen, und haben mit mir zu gleicher Zeit auf Deinem Canapee gesessen, können also meine Briefe lesen, wenn sie sich die heillose Mühe nehmen wollen. Weil aber (eine kleine Clausul:) jederman seine Heimlichkeiten hat, wie er sich leicht überzeugen kan, wenn er mit der Hand an seinem eignen Fleisch, oder an eines oder einer andern, mit der Hand herunter streicht, so werden mir alle Leser dieser Briefe verzeihen, wenn ich zu weilen verdeckte Gerichte, mit der Aufschrift, für wen sie bestimmt sind, servire.

Der Tod des guten Leibmedicus ist mir würcklich nah gegangen, auch blos seiner Frau und Kinder wegen, denn selbst sterben kan so übel nicht seyn, dencke ich jezt, da es nebelt und regnet und ich böse Augen habe. Der ehrliche Mann hätte nicht so bald in sein Hauß ziehen sollen. Herr von Selchow und Herr von Meyenberg werden sich dieses zur Warnung dienen lassen, um so mehr da die Warnung von einem Arzt kommt. Hätte Schröter diesen Vorfall gewußt, er hätte diese Tausende ersparen können, das Honorarium, das ihm 2 Studenten für sein Practicum bezahlen, wäre hinlänglich gewesen ihm den Pallast zu erkaufen, den er diese Woche bezogen hat.

Daß Du vor meinem Witz die Seegel streichst, will ich diesesmal als ein Compliment annehmen, künnfftig wollen wir einander ohne Compliment begegnen, nur bitte ich mir wie bisher freye Schiffahrt aus.

Jezt bleibt mir nichts übrig als mich mit Dieterichen noch etwas zu zancken und aus diesem Gericht will ich eine verdeckte Schüssel für ihn und seine liebe Frau machen, die übrigens meine Vorwürfe absolut nicht treffen. Adieu.

Für Christelchen und ihren Mann, der (diese Worte entlehne ich aus einer Stelle in der Reisebeschreibung allenfalls verdient hätte, so niedlich auch der Kerl sonst ist, ihr zweyter Kammerdiener zu seyn.

Mein Gehalt ist zwar noch nicht ganz fest gesetzt, aber ich weiß von der sichersten Hand, daß ich, so lange ich von Göttingen abwesend bin, nicht unter 100 Reichsthaler des Monats bekommen werde, dabey geht meine Besoldung fort, und alle gehabte Kosten für Instrumente u. d. gl. werden mir vergütet. 0>>

Den Vorwurf, daß sich M*** auf meinen Beutel freue, hätte ich von Dir nicht erwartet. Sie hat die Großmuth nie erfahren, deren ich sonst in dergleichen Fällen fähig bin, was ich ihr gegeben habe, sind Kleinigkeiten, und sie muß noch für Göttingen sehr unschuldig seyn, wenn sie solche Geschenke für wichtig hält. Ich möchte Dir fast zur Demüthigung und Strafe auferlegen sie in meinem Nahmen zu grüßen.

So eben habe ich die Sonne gesehen, dieses kannst Du allenfalls laut lesen, aber nichts von dem andern, verbrenne alles zusammen.

Ich bin Dein treuer Diener
G.C.Lichtenberg.

Noch den Freytag [20.März] morgen.

Herrn von Hänger habe ich die Zeit über nicht gesehen, kan also auch Herrn Boie und Colom auf ihre Haupt Artickel nicht antworten. Der gestrige Tag schloß sich vortreflich, um 3 Uhr gieng ich nach meinem Garten, und dann um den ganzen Wall, und guckte in alle Canonen hinein und betastete sie alle, um 6 Uhr tranck ich Thee bey Madame Schernhagen und um 8 gieng ich wieder nach Hauß, mit meinem Auge ist es etwas besser. Morgen ziehe ich eine Etage tiefer, und so bald das Wetter wärmer wird, ganz in den Garten, der eine vortreffliche Lage hat, wovon ich künfftig eine Beschreibung geben will. Mir ist bange, daß ich bey meinen Observationen zu viele Zuschauer haben werde, hier sind keine angesehene Personen, die nicht versprochen haben zu kommen, theils mir selbst, theils andern, die es mir wieder sagen sollten. Und doch läßt sich alles in andrer Leute Gegenwart machen, nur keine gnaue Astronomische Observationen(*). Lebe recht wohl.

(*) So eben fällt mir ein, daß es noch mehrere Dinge giebt, die sich nicht in viele[r] andren Gegenwart machen lassen.

Quelle: Joost, Ihre Hand, Ihren Mund, Nächstens mehr, 8; Bw I, 53